

und ausländischen Freischärlern errichtet würde, wie ein Oktroi von außen wirken könnte.²⁵ Hecker glaubte außerdem, daß die Teilnahme von Freischärlern aus dem Ausland an der badischen Erhebung angesichts der kursierenden Schreckensbilder von Plünderern und Brandstiftern Bürger und Regierungssoldaten von einem Bündnis mit den Aufständischen abhalten könnte.²⁶ Theodor Mögling erklärte Emma Herwegh deshalb: „Sie wissen, wie unpopulär Ihre Sache, Dank der vielen lügenhaften Zeitungsberichte, hier geworden, daß die deutschen Arbeiter aus Paris überall als fremde Eindringlinge betrachtet werden. So infam, so abgeschmackt diese Gerüchte sind, sind sie dennoch in's Volk gedrungen, und ein einziger öffentlicher Aufruf an Sie, würde jetzt, wo die Soldaten noch nicht auf unsrer Seite sind, genügen, unser ganzes Unternehmen scheitern zu machen.“²⁷

Die Gründe, die Hecker von einer Allianz mit der Herweghschen Legion abhielten, zeugen kaum von dem grenzüberschreitenden Bewußtsein „Freiheit verbindet“. Die Legion war schließlich gezwungen, mehr oder weniger auf eigene Faust den Rhein zu überqueren.²⁸

IV.

Und es interessiert nun im vierten Punkt, ob die Ressentiments der badischen Bevölkerung gegenüber den Republikanern aus Frankreich tatsächlich so stark waren, wie Friedrich Hecker befürchtete. Ich werde im Folgenden zunächst die Reaktion badi-



Abb. 3 Herwegh's Flucht. Ausschnitt aus dem lithographischen Blatt „Die Unruhen in Baden im April 1848“ (Stadtarchiv Freiburg, M 7761.10)